



Gemeinde
Werda



Werda und sein Gold

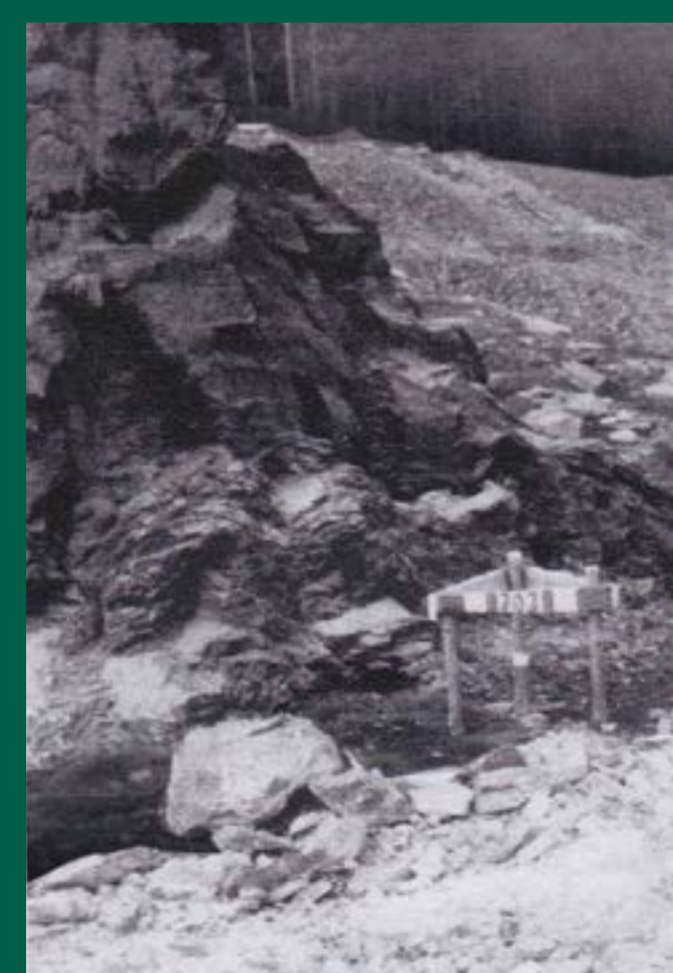
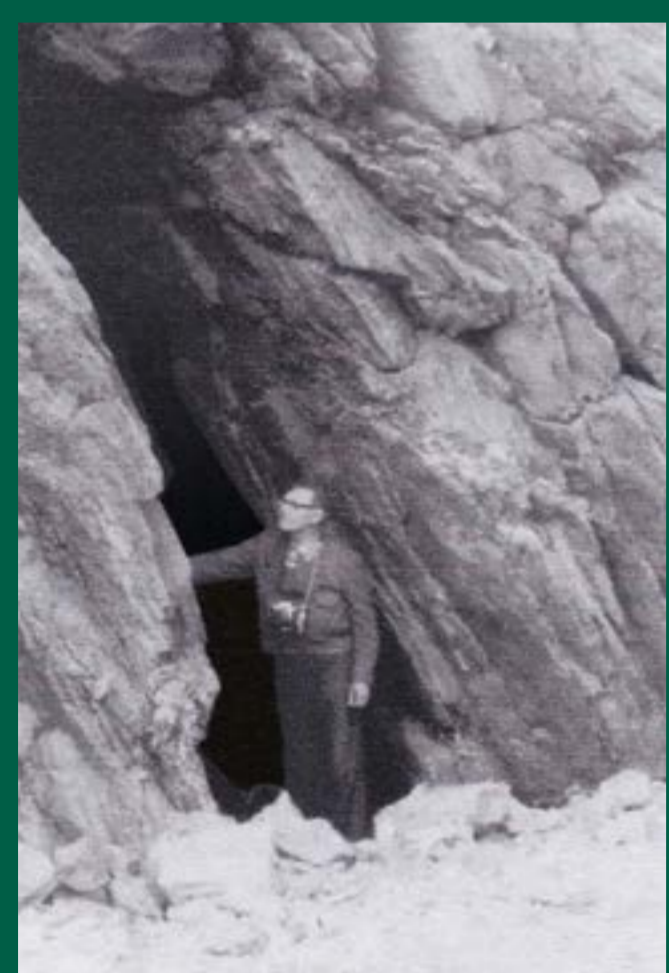
Die Glücksritter vom Geigenbachtal

Bergbau

Im Jahr 1564 teilte Wolf von Trützschler dem Kurfürsten mit, dass in Werda heimlich nach Erzen geschürft wird. Das Bergrecht stand in jener Zeit den Landesherren zu.

Die Goldsucher wurden durch den Hauptmann Trützschler festgenommen und auf das Bergamt Schloß Voigtsberg nach Oelsnitz verbracht. In der Gerichtsverhandlung gaben die drei Männer an, dass sie nur nach Erzgängen suchten, jedoch ohne Erfolg. Die Männer sprach man frei. Die Kunde eines Goldvorkommens in Werda war nicht mehr aufzuhalten.

In den Felsen in unmittelbarer Nähe der Sperrmauer findet man noch heute den damaligen Schürfgang. Die Bilder entstanden im Jahr 1987. Heute steht dieser Bereich unter Wasser.



Bilder: A. Leinhard

Etwa 170 Jahre später finden sich wieder Hinweise auf einen Bergbau in Werda. Das Goldbergwerk „Zu den fünf Königskerzen“ wird 1736 erstmalig erwähnt.

Phillip Raidel, Stadtschreiber in Schöneck, ersuchte um Genehmigung zu schürfen. Ohne auf ein Erkundungsergebnis zu warten, errichtete er 1737 das Goldbergwerk in der Nähe der damals noch trockenstehenden Geigenmühle. Zum Betrieb wurden Anteile (KruX) mit Gewinnbeteiligung ausgegeben.



Die Geigenmühle wurde 1521 erstmalig urkundlich erwähnt. Sie brannte vor dem Talsperrenbau im Jahr 1900 nieder.

Bis 1738 wurden 38.400 Thaler investiert, ohne einen Ertrag zu erzielen. Noch im selben Jahr ist das Goldbergwerk geschlossen worden. Die vermeintliche Goldader stellte sich als Katzensgold heraus.



Phyrit (Schwefelkies, Katzensgold)
Schonbrunn



Reimersgrün

Quelle: Vogtländische-Bohmisches Mineralienzentrum

Schwarze Königskerze (*Verbascum nigrum*)

Die Königskerze gehört zur Familie der Braunwurzgewächse (Scrophulariaceae). Gekocht in Wein mit gleichen Anteilen von Fenchel und Königskerze soll die Pflanze, so Hildegard von Bingen, bei rauer Stimme und Brustschmerzen helfen.



Bild: M. Thies



Bild: Oberbürgermeister von Werda



Geschichte von Werda



Die Werdaer Wallanlage im Reliefbild.

Quelle: Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB)

ca. 1100 – 1200

Entstehung der Wallanlage

1421

Ersterwähnung von Werda

1426

Husiteneinfälle

1564

erste Kunde vom Gold

1632

Plünderung durch die Schweden

1776-1777

Bau der St. Katharinenkirche

1808

erste Herstellung der Werdaer Zuckermännle

1904 – 1909

Bau der Talsperre Werda



Werter Herr!
In der internationalen Sammlerliste fand ich ihre Anschrift. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mit mir Kontakt knüpfen würden.



Mit frdl. Gruß W. Mann
Falkenstein im Vogtland
Gartenstraße 20
gestempelt, Falkenstein 17.8.(19)13



Schürf 12 der SAG Wismut in der Nähe von Werda.



Quelle: Heimatstube Werda

Die Beprobung fand zwischen Juni 1965 und März 1966 bis zu einer Teufe von 51,4 m statt.

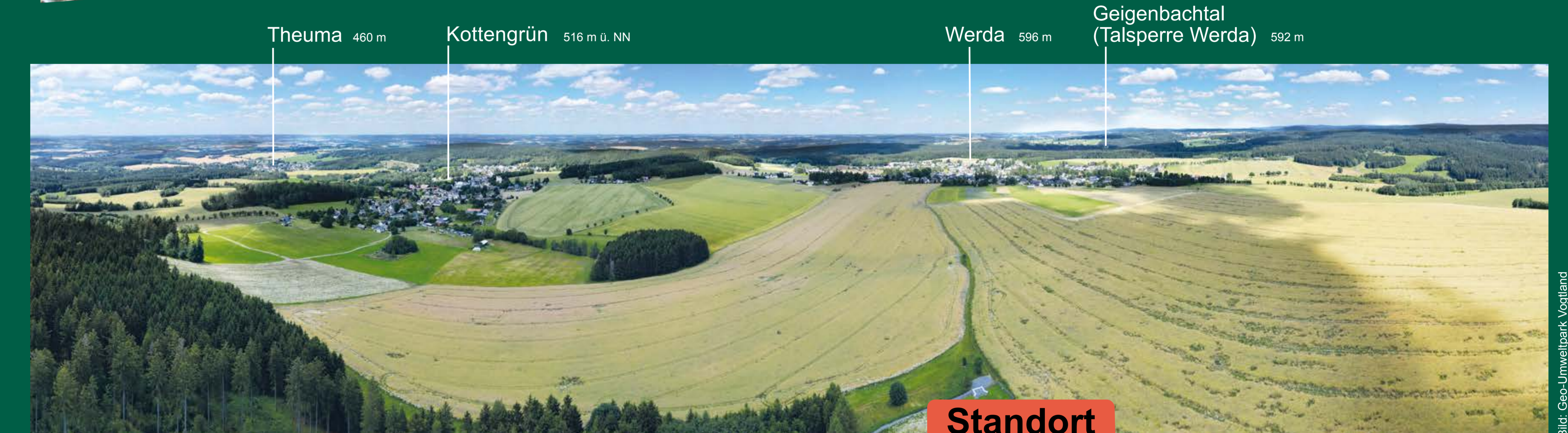


Bild: Geo-Umweltpark Vogtland

